Zukunftskonzept Stadt Umland Netzwerk

Köln, Rhein-Erft-Kreis und Partner

I. Ausgangslage

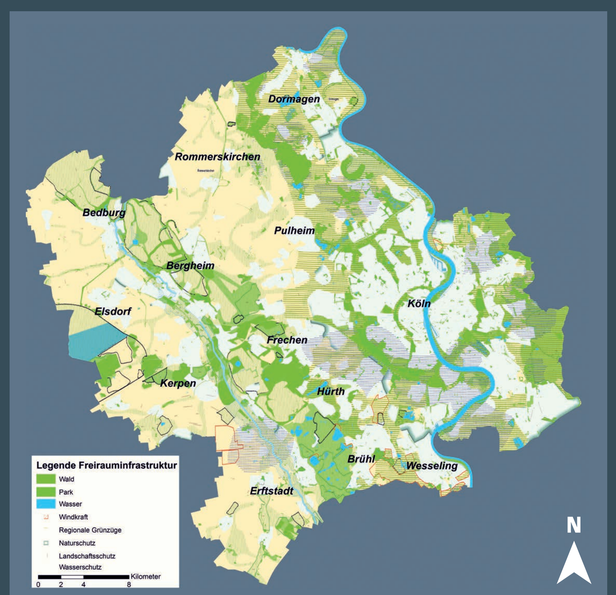
1,6 Mio. Menschen

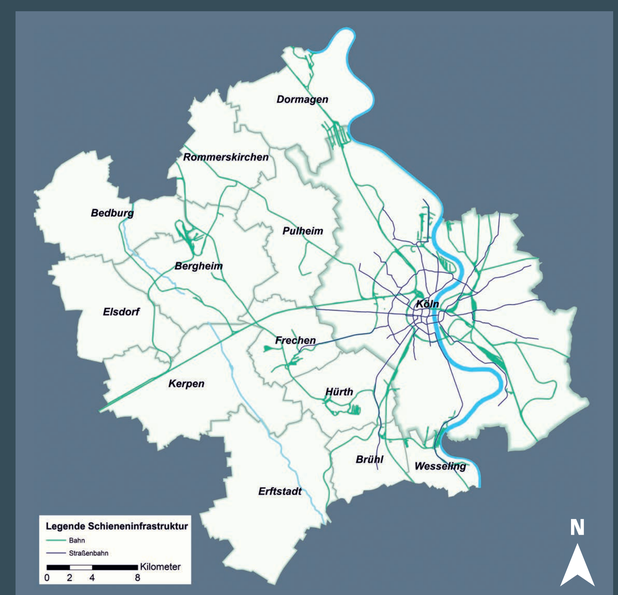
2 Regierungsbezirke

1.255 km² Fläche

120.720 Pendlerinnen & Pendler

+167.330 Menschen bis 2030





Das Stadt Umland Netzwerk (S.U.N.)

Das S.U.N. ist der Zusammenschluss des Rhein-Erft-Kreises und der Städte Köln, Bedburg, Bergheim, Brühl, Elsdorf, Erftstadt, Frechen, Hürth, Kerpen, Pulheim, Wesseling und Dormagen sowie der Gemeinde Rommerskirchen. Das S.U.N. knüpft an etablierte Kooperationsstrukturen des linksrheinischen Köln und seiner Nachbarkommunen an. Die Zusammenarbeit stoppt dabei nicht an bestehenden administrativen Grenzen, die oftmals nicht die realen Verflechtungen widerspiegeln, sondern ist eine Kooperation über Regierungsbezirksgrenzen hinaus.

Im S.U.N. leben derzeit knapp 1,6 Millionen Menschen. Bis 2030 wird ein weiteres Bevölkerungszuwachs um bis zu 167.330 Personen (IT.NRW) prognostiziert. 673.575 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte arbeiten im S.U.N., wovon täglich 120.720 Personen vom Wohnort zur Arbeit über Gemeindegrenzen pendeln. Unter Berücksichtigung der innerörtlichen Pendlerinnen und Pendler steigt die Pendlerzahl auf 438.570 Personen. Ein starkes Netzwerk aus schienengebundenem Nahverkehr und den Bundesautobahnen A1, A4, A57, A61, A553 und A555 durchquert den Raum und verbindet die einzelnen Teilräume (vgl. Karten). Zu den bedeutsamen Naherholungsräumen zählen die Auen von Rhein und Erft, der Naturpark Rheinland und die rekultivierten Flächen des Rheinischen Braunkohlenreviers.

Der Fokus des S.U.N. liegt zunächst darauf, die bestehenden Abstimmungs- und Kooperationsstrukturen weiter zu qualifizieren, so dass ein gemeinsames regionales Handeln ermöglicht wird und interkommunale Schlüsselprojekte identifiziert und angestoßen werden können (vgl. Poster III – Leistungsbausteine des Zukunftskonzeptes). Zu den Hauptakteuren zählen primär die Fachverwaltungen der Kooperationspartner, darüber hinaus sind weitere Akteure aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Bürgerschaft einzubeziehen.

Ausweitung bestehender interkommunaler Kooperationen

Das S.U.N. baut auf mehreren etablierten Kooperationsstrukturen auf. Der interkommunale Arbeitskreis **(IntAK)** hat sich aus der vierten Fortschreibung des Flächennutzungsplans Köln Nord-West und der sogenannten „Interkommunalen Integrierten Raumanalyse“ entwickelt. Kooperationspartner sind die Städte Köln, Pulheim, Frechen, Hürth, Brühl, Wesseling sowie der Rhein-Erft-Kreis. Neben der thematischen und inhaltlichen Vorbereitung von Bürgermeistertreffen finden regelmäßige Arbeitstreffen der operativen Ebene statt. Über einen Informationsaustausch hinausgehend (z. B. Regionaltangente, Wanderungsbewegungen) sind im IntAK auch Workshops, u. a. zum Thema Wohnungsbau, zusammen entwickelt und durchgeführt worden.

:terra nova ist ein gemeinsames Projekt der Städte Bedburg, Bergheim und Elsdorf sowie des Rhein-Erft-Kreises im Rahmen der Regionale 2010. Die drei Kommunen und der Kreis haben einen **Planungsverband** gegründet, um die vom Tagebau geprägte Landschaft auch über die Braunkohle hinaus zu gestalten. Die RWE Power AG, die regionale Landwirtschaft und der Erftverband unterstützen das Projekt als weitere Partner.

Aus Anlass der zur Zeit erfolgenden Regionalplanüberarbeitungen der Regierungsbezirke Köln und Düsseldorf und der damit im Zusammenhang stehenden Planungsprozesse innerhalb der Region Köln/Bonn haben sich die Kommunen Bedburg, Bergheim, Elsdorf, Grevenbroich, Jüchen und Rommerskirchen darüber hinaus zu einem Regierungsbezirksgrenzen überschreitenden **Planungsverbund** zusammengeschlossen. Ziel ist es, durch langfristig angelegte planerische Zusammenarbeit die gemeinsamen Stärken und Schwächen der teilhabenden Kommunen herauszuarbeiten, um sich in den anstehenden Planungsprozessen zu positionieren und abgestimmte, tragfähige Lösungen für die Bewältigung des Strukturwandels zu erarbeiten.

RegioGrün ist ein interkommunales Projekt zur Grün- und Freiflächensicherung in der Region Köln/Bonn. Ziel von RegioGrün ist es, das Naherholungsangebot und die Lebensqualität im Ballungsraum der Region Köln/Bonn zu steigern und den städtisch geprägten Raum zu gliedern und zu strukturieren. Im Rahmen der Regionale 2010 wurden hierzu zahlreiche Projekte umgesetzt. Der Projektraum von RegioGrün umfasst das Gebiet des Rhein-Erft-Kreises und der Städte Köln und Bergisch-Gladbach.

Kennzahlen der Kooperationspartner

	Rhein-Erft-Kreis	Köln	Bedburg	Bergheim	Brühl	Elsdorf	Erftstadt	Frechen	Hürth	Kerpen	Pulheim	Wesseling	Dormagen	Rommers-kirchen
Einwohner	466.657	1.060.582	23.334	60.390	44.768	21.232	49.786	51.999	59.496	65.477	54.200	35.975	64.064	13.137
Fläche in km²	705	405	80	96	36	66	120	45	51	114	72	23	86	60
Einwohner je km²	662	2.619	292	629	1.244	322	415	1.156	1.167	574	753	1.564	745	219
SVP-Beschäftigte	**131.925**	**522.142**	**3.728**	**17.353**	**14.724**	**3.695**	**8.688**	**19.639**	**21.285**	**17.806**	**12.497**	**12.510**	**17.987**	**1.521**
Anteil Ü65 in Prozent	20,8	17,5	19,3	20,2	22,5	18,7	23,1	21,1	18,6	19,5	23,9	19,3	21	19,6

* Quellenangaben: Statistische Ämter des Bundes und der Länder – Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), Bundesagentur für Arbeit, Stadt Köln – Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Zukunftskonzept Stadt Umland Netzwerk

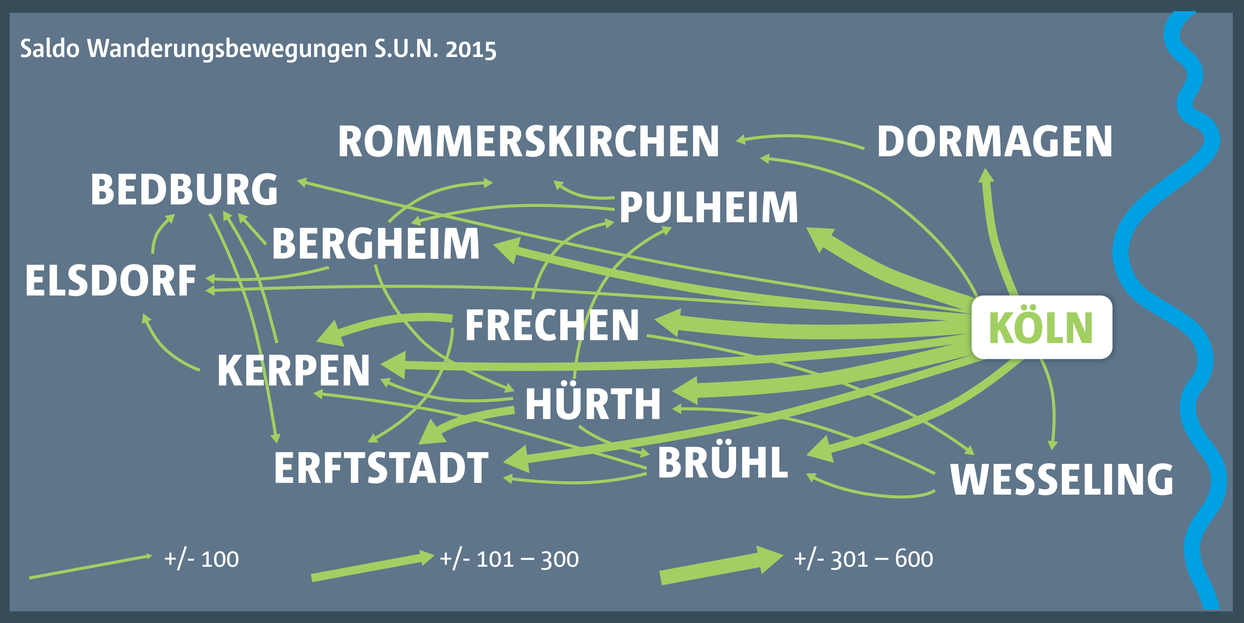
Köln, Rhein-Erft-Kreis und Partner

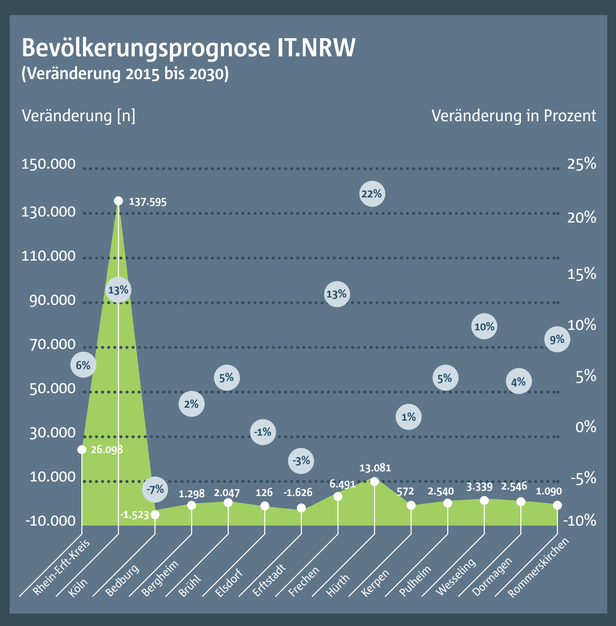
II. Schwerpunkte

Herausforderung WACHSTUM annehmen

Wie kaum eine andere Region in Nordrhein-Westfalen ist das S.U.N. vom Wachstum geprägt. Die Schwarmstadt Köln mit ihrem Bildungs- und Arbeitsangebot und ihrer Urbanität wirkt als starker Magnet für die Wohnungsmarktregion mit hohen Zuwanderungszahlen, die sich über den „Tellerrand“ der Stadtgrenze hinaus besonders im linksrheinischen Umland abbilden und längst den äußeren Gürtel erreicht haben. Nach mehreren Jahren einer nachlassenden Suburbanisierung bis etwa 2010, nehmen die Fortzüge aus Köln ins linksrheinische Umland wieder deutlich zu. Der Nutzungsdruck auf die Flächen geht dabei nicht nur vom Wohnungsbau, sondern ebenso von Gewerbe- und Infrastrukturansiedlungen aus.

Die Herausforderung gemeinsam anzunehmen bedeutet auch, die klassischen Rollenmuster von „Kernstadt“ und „Speckgürtel“, von Geschosswohnungsbau und Einfamilienhaussiedlungen, zu hinterfragen und im Zuge einer nachhaltigen Siedlungsflächen- und Infrastrukturauslastung arbeitsteilig neu zu organisieren. Hierzu gehört eine abgestimmte Flächenbedarfsermittlung ebenso wie – vor dem Hintergrund der anstehenden Neuausstellung des Regionalplanes – eine partnerschaftlich organisierte Flächenausweisung und -allokation im interkommunalen Maßstab.





Siedlungs-, Wirtschafts- und Freiraumentwicklung

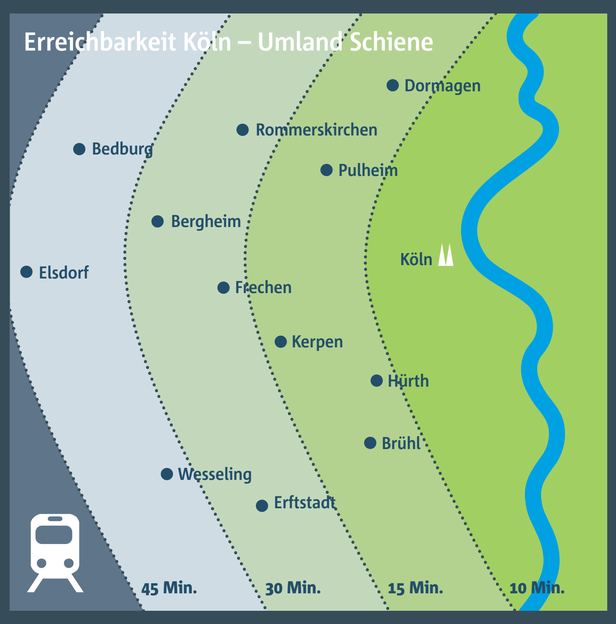
Laut Bevölkerungsprognose von IT.NRW ist bis 2030 von einem räumlich differenzierten Einwohnerwachstum auszugehen. Neben Wachstums- werden künftig auch wenige Schrumpfungsregionen kleinräumig nebeneinander stehen (vgl. Tabelle). Die Bevölkerungsprognose der Stadt Köln vom Mai 2015 sieht für Köln bis 2030 eine Zunahme auf bis zu 1.164.090 Personen (plus 9 Prozent). Die aktuellen Wanderungsbewegungen im S.U.N. zeigen im Saldo bereits durchweg, dass mehr Personen von Köln in das Umland fortziehen als umgekehrt. Das starke Bevölkerungswachstum Kölns resultiert primär aus dem Zuzug von zwei Gruppen: dem von Ausländerinnen und Ausländern und dem von 18- bis unter 30-Jährigen, die in Köln ein Studium oder eine Ausbildung beginnen.

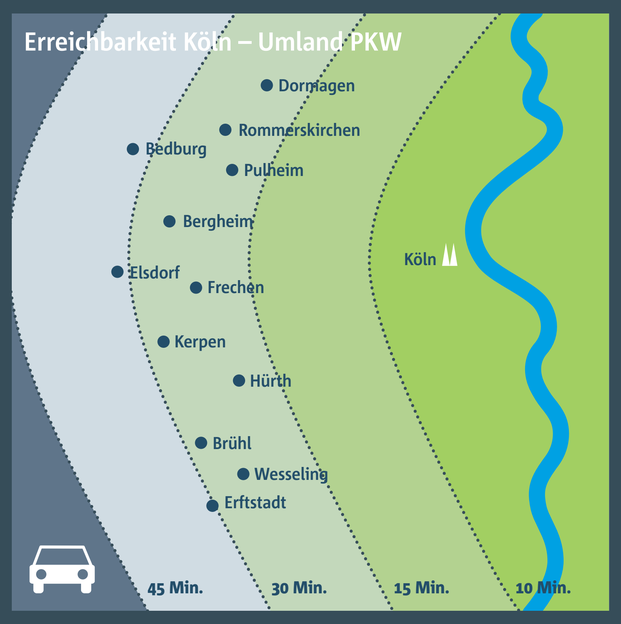
Einhergehend mit dem dynamischen Bevölkerungswachstum ist auch ein Anstieg der Beschäftigten im S.U.N. zu verzeichnen. Neben der Sicherstellung von Flächen für den Wohnungsbau ist daher auch die weitere Entwicklung von Freiraum- und Wirtschaftsflächen zu garantieren, um den hier lebenden und zuziehenden Menschen vielfältige und zukunftsfähige Lebens- und Arbeitsmöglichkeiten zu bieten. Dabei sind lokale genauso wie internationale Entwicklungen zu berücksichtigen, wie z. B. der sich abzeichnende Strukturwandel im Rheinischen Braunkohlenrevier, aber auch die Digitalisierung der Arbeitswelt und die daraus folgenden Auswirkungen auf die Gesellschaft und das Mobilitätsverhalten der Bewohnerinnen und Bewohner.

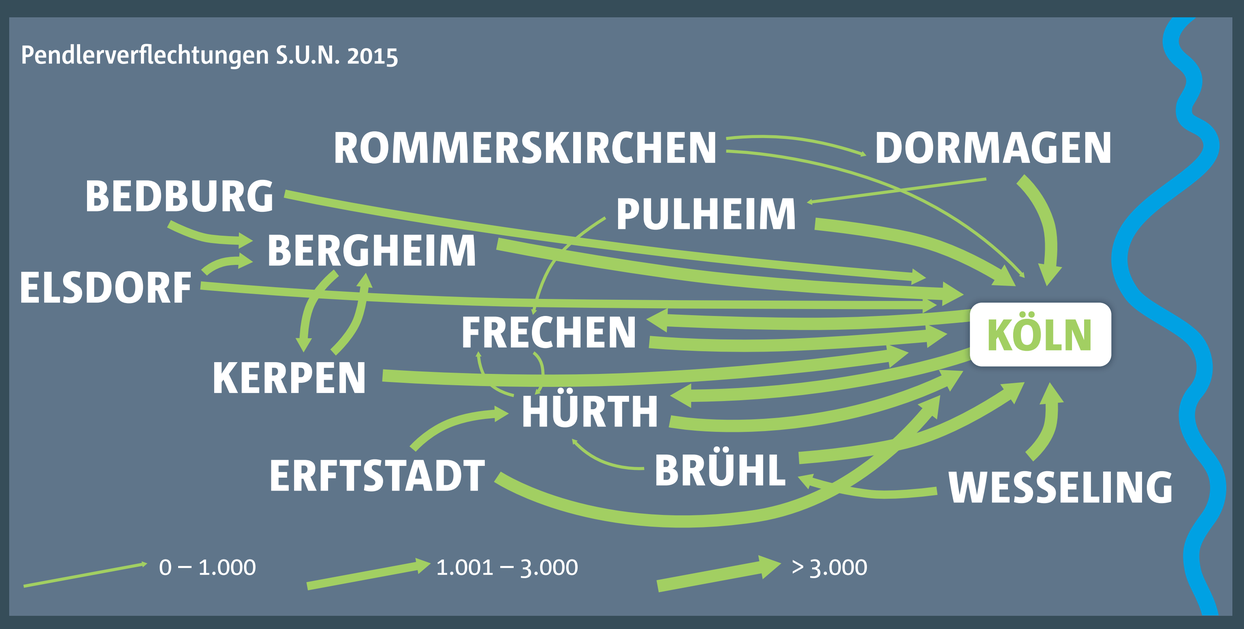
Mobilität

Die Straßen- und Schieneninfrastruktur des S.U.N. zählt zu den meist ausgelasteten Strecken der Bundesrepublik Deutschland. Allein die Pendlerbewegungen zwischen dem Rhein-Erft-Kreis und der Stadt Köln haben in den Jahren 2010 bis 2015 nochmals um 9 Prozent (+6.070 Personen) zugelegt. Laut dem INRIX-Staurating von 2015 ist Köln hinter Stuttgart Staustadt Nr. 2 in Deutschland. Die Fahrgastzahlen der Kölner Verkehrs-Betriebe (276 Mio. Fahrgäste, 2015) und im regionalen Schienennetz der Deutschen Bahn (S-Bahn Köln 54 Mio. Fahrgäste, 2014) steigen kontinuierlich an, was dazu führt, dass auch der schienengebundene Nahverkehr zunehmend an seine Belastungsgrenze stößt.

Bereits heute fahren täglich 1.000 Züge im Nahverkehr über das Nadelöhr Kölner Hauptbahnhof. Hierbei sind die Fernverkehrsstrecken nicht mit eingerechnet. Eine weitere Siedlungsentwicklung kann nur auf Grundlage eines multimodalen, tragfähigen Mobilitätssystems erfolgen.







WACHSTUM arbeitsteilig organisieren – Leitbild „zusammenWACHSEN“

Die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen der Region erfordern neue Arbeits- und Entscheidungsstrukturen, die für das S.U.N. eine Diskussion der Kooperationspartner auf Augenhöhe ermöglichen und flexible Lösungsmöglichkeiten gewährleisten. Aus diesem Grund will sich das Netzwerk an einem gemeinsamen Leitbild orientieren, welches den sich schnell ändernden Rahmenbedingungen gerecht werden kann und dabei über die Regierungsbezirksgrenze hinaus wirkt. Es bedarf eines interkommunalen und gemeinsamen Bewusstseins und einer gemeinsamen Strategie für die oben genannten Herausforderungen einer integrierten Raumentwicklung auf unterschiedlichen Maßstabsebenen (Region, Stadt, Quartier). Nur gemeinsam können die Zukunftsaufgaben – auch unter zeitlichem Handlungsdruck – zukunftsfähig gestaltet und im Interesse der Region und seiner Kooperationspartner umgesetzt werden. Hierzu zählt insbesondere die zunehmende Verflechtung zwischen der Kernstadt und dem Umland, aber auch zwischen den einzelnen Umlandgemeinden.

Das Leitbild „zusammenWACHSEN“ bedeutet, dass sich das S.U.N. den Herausforderungen des Wachstums mit all seinen Facetten annehmen und die regional bedeutsamen Aufgaben gemeinsam, offen und transparent angehen wird, um interkommunal getragene Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln.

Quellenangaben: Fahrplanauskunft - Deutsche Bahn AG, Routenplaner Google Maps – Google Inc., Bahnknoten Köln (2015) - Nahverkehr Rheinland GmbH, Statistik – Bundesagentur für Arbeit, Stadt Köln – Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Gemeindemodellrechnung und Statistiken - Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), Traffic Scorecard – INRIX, Geschäftsbericht 2015 - Kölner Verkehrs-Betriebe AG.

Zukunftskonzept Stadt Umland Netzwerk

Köln, Rhein-Erft-Kreis und Partner

III. Leistungsbausteine des Zukunftskonzeptes

Im Rahmen des Zukunftskonzeptes sollen für das S.U.N. neue und langfristig tragfähige Arbeits- und Entscheidungsstrukturen aufgebaut und etabliert werden. Parallel dazu werden drei Fachsymposien durchgeführt sowie wichtige Schlüsselprojekte abgeleitet und qualifiziert. Eine begleitende Kommunikationsstrategie stellt die gleichlautende und transparente Informationsweitergabe in die Häuser des Netzwerkes, der Politik und der weiteren regionalen Institutionen sicher. Das Zukunftskonzept mündet im Frühjahr 2017 in eine Handlungsagenda, welche das Leitbild „zusammenWACHSEN“ in konkrete Handlungsfelder und Projekte übersetzt und für das S.U.N. die Richtschnur der zukünftigen Zusammenarbeit darstellt. Mit der Erarbeitung des Zukunftskonzeptes wird ein externer Dienstleister beauftragt.

Einrichtung Geschäftsstelle

Etablierung des Netzwerkes:
- Organisation und interne Kommunikation
- Zusammenarbeit mit den Partnern und dem Auftragnehmer
- Hauptansprechperson

Kosten: 60.000 €

Arbeitspaket 1: Weiterentwicklung der Strukturen

Strukturierung und Qualifizierung:
- Etablierung von Abläufen, Abstimmungsprozessen und -regeln
- Öffentlichkeitsarbeit/Kommunikationsstrategie
- Beschluss der Agenda/des Leitbilds durch die zuständigen politischen Gremien

Kosten: 20.000 €

Arbeitspaket 2: Auftakt und Aktivierung

Fachsymposien:
1. Siedlungs-, Wirtschafts-und Freiraumentwicklung
2. Mobilität
3. Ideenwerkstatt

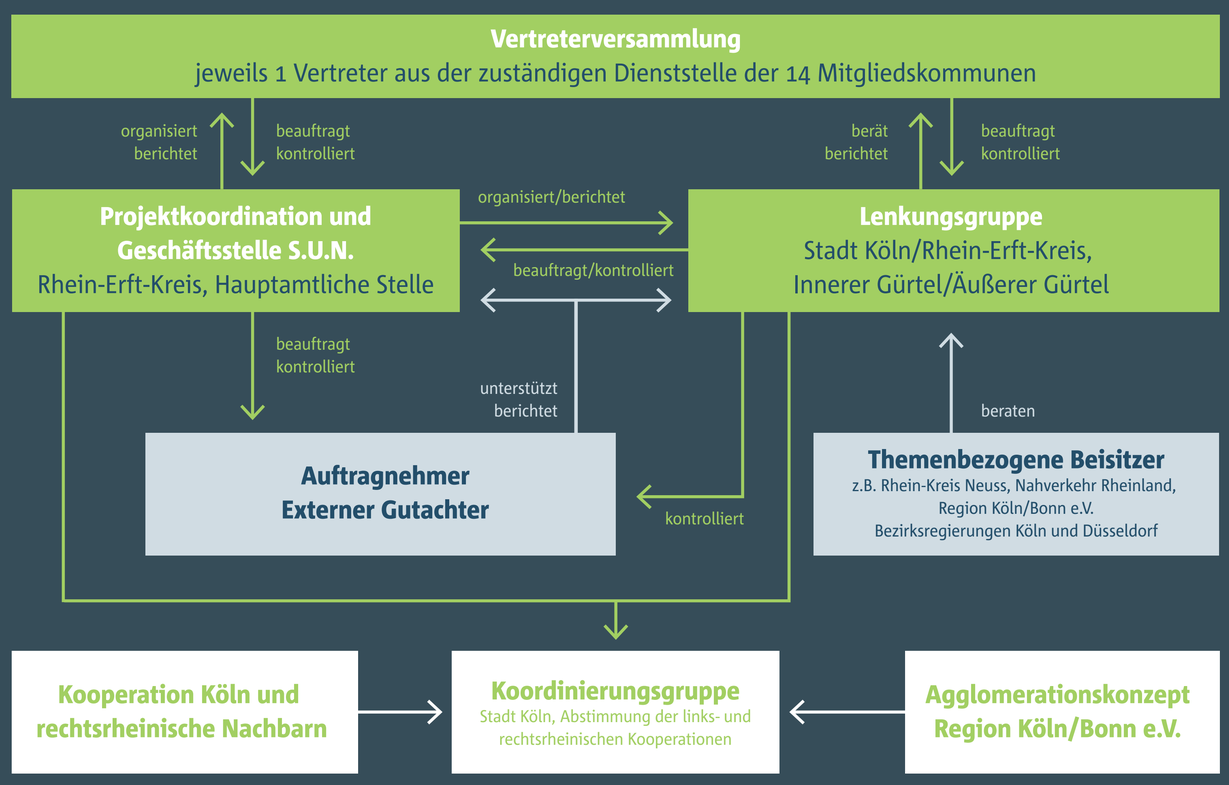
Kommunikation der Ergebnisse
Kosten: 80.000 €

Arbeitspaket 3: Handlungsagenda/Identifizierung von interkommunalen Schlüsselprojekten

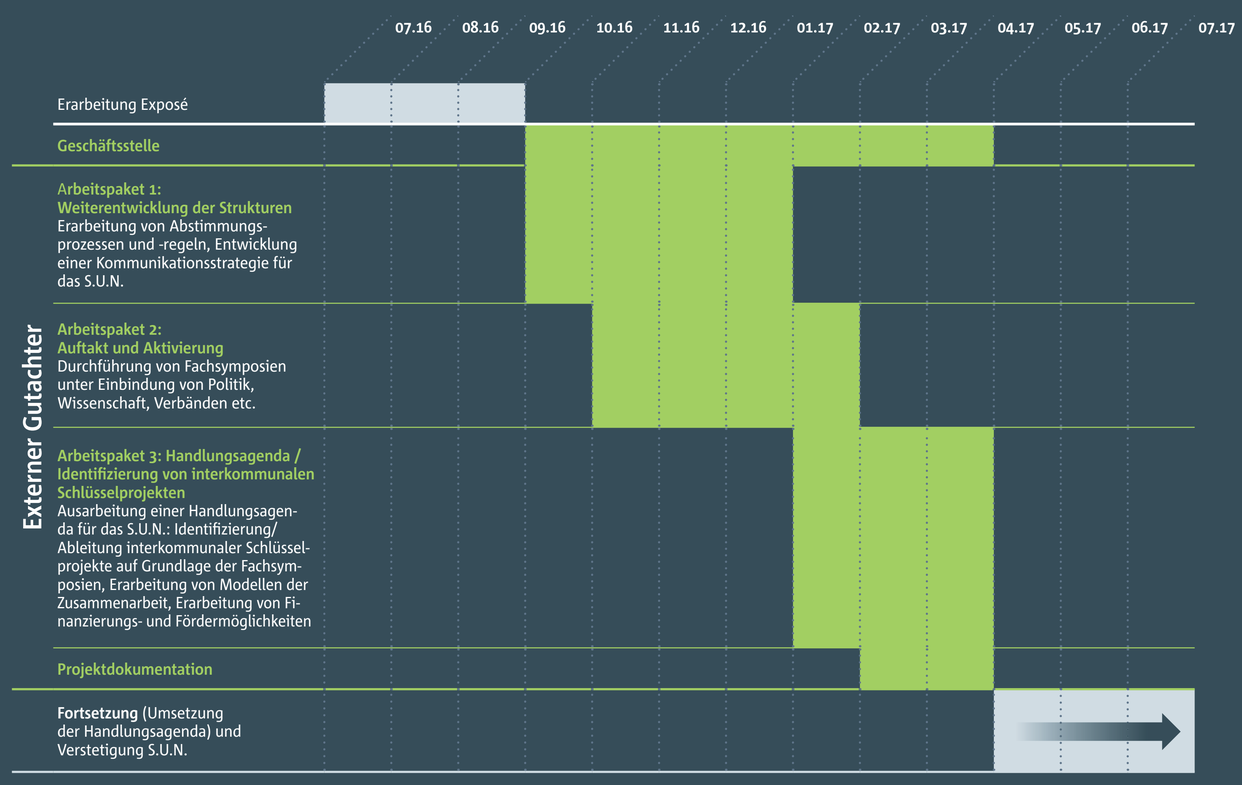
- Qualifizierung der Projektideen aus der Ideenwerkstatt: z.B. Mobilitätsstationen, Tool zur Darstellung/ Visualisierung von Wachstum, Flächenpool
- Prioritätenliste

Kosten: 40.000 €, inkl. Projektdokumentation

Projektorganigramm S.U.N.



Zeit-Maßnahmenplan S.U.N.



Die Stadt Köln bewirbt sich mit zwei Förderprojekten, um sowohl die links- als auch die rechtsrheinische Kooperation auszubauen und weiterzuentwickeln. Damit beide Förderanträge sich gegenseitig unterstützen und befruchten können, bedarf es einer Koordinierungsgruppe.